

## **Mehr als Sport: Die Olympischen und Paralympischen Spiele als Chance für Inklusion**

Der Inklusionsbeirat Nordrhein-Westfalen unterstützt mit großem Nachdruck die Bewerbung der Region KölnRheinRuhr um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2036, 2040 oder 2044. Diese Bewerbung wird von einer breiten Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger der Region getragen, was die hervorragenden Voraussetzungen Nordrhein-Westfalens für ein solch bedeutendes internationales Ereignis unterstreicht.

Der Inklusionsbeirat ist die wichtigste Vertretung der Menschen mit Behinderungen bei der nordrhein-westfälischen Landesregierung. Der Beirat betrachtet die Veranstaltung von Olympischen und Paralympischen Spielen als eine einzigartige Gelegenheit, den gesellschaftlichen Bewusstseinswandel für Inklusion entscheidend voranzutreiben.

Gemeinsam mit dem Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen e.V., dem größten Landesverband im Deutschen Behindertensportverband, ist der Inklusionsbeirat der Auffassung, dass die Stadt Köln, die Region Rhein-Ruhr und das Paralympische Zentrum NRW im nationalen und internationalen Vergleich außergewöhnliche Bedingungen für die Austragung von Paralympischen und Olympischen Spielen bieten.

Die Paralympics können nachhaltig dazu beitragen, den Blick auf Menschen mit Behinderung zu erweitern. Sie lenken den Fokus gezielt auf Fähigkeiten und Potenziale, statt nur auf mögliche Einschränkungen.

Die Olympischen und Paralympischen Spiele verdeutlichen somit eindrucksvoll, welche Leistungen Menschen erreichen können, und zeigen Eigenschaften wie Motivation, Stärke, Ausdauer und Teamfähigkeit. Das kann auch in viele andere Lebensbereiche hineinwirken.

Durch die Spiele kann das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen gestärkt werden. Dies gilt sowohl für die Athletinnen und Athleten als auch für Helferinnen, Helfer sowie Zuschauerinnen und Zuschauer. Zudem können die Spiele zu mehr Barrierefreiheit führen. Verbesserungen sind sowohl in räumlicher Hinsicht in den Sportstätten, im Verkehr und im öffentlichen Raum möglich, als auch in der Kommunikation durch Leitsysteme und zielgruppengerechte Informationen. Dabei wird auch sichtbar, welche wichtige Rolle technische Hilfsmittel spielen: Moderne Prothesen, Rollstühle oder Assistenzsysteme helfen dabei, Barrieren zu überwinden und Leistungen zu unterstützen.

Inklusion soll auch im Breitensport zur Selbstverständlichkeit werden. Dies kann durch den Ausbau einer barrierefreien und inklusiven Infrastruktur und der Sport- sowie Trainingsstätten erreicht werden. Ebenso bedeutsam ist die Aufklärung über vielfältige Sportangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen sowie die qualifizierte Ausbildung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern, Trainerinnen und Trainer. Die Spiele bieten damit die Chance, Teilhabe im Alltag zu stärken und inklusive, wohnortnahe Vereinssportangebote langfristig zu fördern.

Inklusion gelingt dann, wenn die Leistungen von Menschen mit und ohne Behinderungen selbstverständlich gemeinsam präsentiert werden. Da die Veranstaltungen dieselben Sportstätten nutzen und vom einem gemeinsamen Organisationskomitee betreut werden, sollten die Olympischen und Paralympischen Spiele in KölnRheinRuhr von Beginn an als gemeinsames gesellschaftliches Projekt auf konsequenter Augenhöhe gedacht und organisiert werden. Es ist eine einzigartige Gelegenheit für unsere Gesellschaft, wenn Inklusion eine zentrale Leitidee der Spiele ist.